

Der erste Bauabschnitt ist geschafft

Staatssekretär Alfred Sauter übergibt die verlegte Staatsstraße 2027 dem Verkehr

Genderkingen(khm).

Weil es am Freitag nachmittag regnete, hatten die Leute des Straßenbauamts Augsburg das Rednerpult unter der Brücke, die über die Straße nach Genderkingen führt, aufgebaut. So ging Staatssekretär im Bayerischen Innenministerium, Alfred Sauter, im Trockenen vor rund 50 Gästen auf das Ereignis des Tages ein: Der erste Abschnitt für den Bau der Umfahrung, die Verlegung der Staatsstraße 2027, wurde der Bestimmung übergeben.

Baurat Franz Schwarzer vom Straßenbauamt Augsburg sagte in seiner Begrüßung, daß der erste von insgesamt vier Bauabschnitten nur „provisorisch“ eröffnet werde, er sei jetzt aber frei für den Verkehr.

Gerade rechtzeitig zum Beginn der Zuckerrübenkampagne und des neuen Schuljahres könne nun die Staatsstraße 2027 auf neuer Trasse höhenfrei die Bahnlinie Donauwörth-Ingolstadt kreuzen, erläuterte dann der Staatssekretär. Die Verlegung der Staatsstraße stehe in engem Zusammenhang mit dem Bau der Umfahrung Genderkingen im Zuge der Bundesstraße 16, der zur Zeit laufe. Die B 16 sei eine wichtige Verkehrsachse im Donautal, denn sie verbinde die Bundesautobahnen A 8 bei Günzburg und A 9 bei Ingolstadt.

Ziel des Bedarfsplans sei es, berichtete Sauter weiter, die B 16 in diesem Abschnitt Zug um Zug aus allen Ortsdurchfahrten herauszulegen. 1986 habe das Straßenbauamt Augsburg den Vorentwurf für die Umfahrung Genderkingen mit Verlegung der Staatsstraße 2027 aufgestellt. Die Planung berücksichtige den damals noch neuen Gedanken der „Trassenbündelung“. Dabei „verlaufen Straße und Schiene in nur 14 Meter Abstand parallel“ zueinander. Somit bleibe der Zusammenhang der Landschaft und landwirtschaftlich hochwertiger Flächen erhalten. Allerdings verursache die Trassenbündelung hier in Genderkingen

wegen der notwendigen Verlegung der Bahnstromleitung und der Erdgasleitung Mehrkosten.

Auf die Kosten im allgemeinen kam der Politiker auch noch zu sprechen. Alfred Sauter: „Das Geld geht aus.“ Deshalb halte er es für vernünftig, daß eine Diskussion um Straßenbenutzungsgebühren geführt wird. Er trete für die „Vignette“ ein.

Zügige und rasche Arbeit

Landrat Alfons Braun sprach den Wunsch aus, daß der Straßenbau auf Bundesebene auf den Stand kommen sollte, auf dem der Landkreis sei. „Wir brauchen bessere Anbindungen.“ Ein Kompliment machte der Landrat dem Straßenbauamt für die engagierte Unterstützung. Aber auch die

Baufirmen hätten hervorragende Arbeit geleistet. Genderkingens Bürgermeister Johann Schilke sagte Dank für die rasche und zügige Arbeit. Trotz aller Sparmaßnahmen sollte auch der Rest erledigt werden, im Interesse von Oberndorf, Rain und Genderkingen. Eine Bitte sprach Schilke noch aus. Die Gemeindeverbindungsstraße nach Oberndorf wolle man in Genderkingen nicht. Dazu sei die Kommune finanziell zu schwach.

Der Zweite Bürgermeister von Oberndorf, Günther Dirr, überbrachte den Dank der Gemeinde für die zügige Anbindung der B 16 an Oberndorf. Vielleicht könne beim Bauabschnitt III zur Entlastung der Straße der Radweg Rain-Oberndorf weitergeführt werden, trotz der knappen Mittel.



Der erste Abschnitt für den Bau der B 16-Umfahrung Genderkingen wurde am Freitag nachmittag von Staatssekretär Alfred Sauter (links) der Bestimmung übergeben. Auf der Brücke wurde von Landrat Alfons Braun und den Landtags-Abgeordneten Straßer und Schmid sowie den Bürgermeistern Schilke, Martin und Dirr (von links) die Straße frei gemacht. DZ-Bild: Sisulak

*alle haben einen silbernen
nur Eisener nicht*